

**STVV 14.3.13, Rede zu Top 5 : Diskussion Ergebnis des
Bürgerentscheids,**

von Fraktionsvorsitzender Doris Sterzelmaier

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

Als Grüne sind wir für Bürgerbeteiligung und haben uns frühzeitig für den Bürgerentscheid jetzt am 10. März eingesetzt. Die Bürger haben gem. der hess. Gemeindeordnung die Möglichkeit, sich über ein Bürgerbegehren innerhalb einer Legislaturperiode einzubringen und durch einen Bürgerentscheid eine Entscheidung herbeizuführen, die einem Stadtverordnetenbeschluss gleich kommt.

In Bensheim hat sich die Bürgerinitiative Bürgerhaus gebildet und Wahlkampf für Ihre Sache gemacht.

Es gibt sicher niemand in Bensheim, der nichts von der Bürgerinitiative mitbekommen hat. Über die vielen Infostände samstags, eine Benefizveranstaltung, ein Beitrag im Hessenfernsehen, Flugblätter eine eigene Zeitung, viele Wahlplakate, viele Beiträge in der örtl. Zeitung und das eigene Infoblatt, der BI, welches zusammen mit dem, des Magistrates, von der Stadt versendet wurde.

Wir haben Respekt vor diesem hohen Bürgerschaftlichen Engagement.

Im Ergebnis stellen wir fest, der Bürgerentscheid ist gültig, weil mehr als 25 % der Wahlberechtigten wählen gegangen sind.

Wir stellen aber auch fest, der Bürgerentscheid hat keine bindende Wirkung, weil das Quorum von 25 % der Stimmen für Ja oder für Nein nicht erreicht wurde. Das Bürgerbegehren war also nicht erfolgreich.

Der Bürgerentscheid entspricht daher keinem STV Beschluss und er ersetzt auch keinen STV Beschluss.

Dies bedeutet in der Sache, dass die bisherigen Beschlüsse weiterhin gültig bleiben.

Die Mehrheit der Bensheimer Wahlberechtigten hat sich also dafür entschieden, die Entscheidung über die Zukunft des Bürgerhauses in Bensheim den gewählten Stadtverordneten zu überlassen. (7.658 Ja Stimmen von 31.092 Wahlberechtigten, Wahlbeteiligung 36,6 %, Vergleich Kommunalwahl 2011=47 % und 2006= 43 %)

Wir haben uns nach Abwägung aller Informationen nicht für eine Sanierung ausgesprochen und mitgeteilt, dass wir es deshalb für richtig halten, beim Bürgerentscheid mit Nein zu stimmen. Dies haben wir vor der Wahl öffentlich erklärt und begründet.

Werte erhalten ist richtig. Aber wir haben festgestellt, nicht um jeden Preis. Und ideelle Werte sind persönliche Werte, die man nicht als Grundlage für eine Stadtentwicklung nehmen sollte.

Bezügl. der Zuschüsse haben wir keinen Grund an den Aussagen des Magistrats zu zweifeln. Die Opposition behauptet, diese seien unwahr und behauptet selbst das Gegenteil, ohne dies selbst bisher bewiesen zu haben.

An den Sachargumenten, die bei uns gegen eine Sanierung sprechen, hat sich durch den Wahltag nichts geändert.

Ein Bürgerentscheid schlägt immer hohe Wellen in einer Stadt. Dabei geht es auch nicht immer um die Sache -hier das Bürgerhaus- und jeder hat seine persönlichen Gründe, warum er, wie abstimmt.

Schön ist es, wenn sich dadurch viele wieder für politische Themen begeistern lassen und Politik als spannend und interessant verstanden wird.

Aber im Ergebnis kann dafür nicht ein „Dank“ erwartet werden, in der Form, dass die Stadtverordneten auch bei nicht Erreichen des gesetzl. Quorums, dieses Votum trotzdem politisch umsetzen.

Wie schon gesagt, an den Sachargumenten, die bei uns gegen eine Sanierung sprechen, hat sich durch den Wahltag nichts geändert.

Wichtig erscheint mir, dass wir in der Stadt durch einen offenen und transparenten Informationsweg wieder mehr gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Die BI schreibt selbst auf der Homepage Zitat: *Das Ergebnis der Abstimmung zeigt, dass die überwältigende Mehrheit der Wähler den schönen Plänen der Stadt und deren Kostenrechnung nicht getraut hat.* Zitat ende.

Dies heißt aber auch, dass sie nicht deshalb falsch sind. Daher sollten die Sachargumente weiter diskutiert werden, so dass auf diesem Weg, im gemeinsamen Dialog, wieder Vertrauen entstehen kann.